

**Vortrag von Herrn Generalkonsul Ryuta MIZUUCHI
vor Mitgliedern der Junge(n) DGAP NRW („Consulate Consultations“)**

am 11.05.2016, 19.00 - 20.30 Uhr

im EKO-Haus der Japanischen Kultur e.V., Brüggener Weg 6, 40547 Düsseldorf

Sehr geehrter Herr Mersmann,
sehr geehrte Mitglieder und Interessenten der Junge
(n) DGAP NRW,

es ist mir eine große Freude, im Rahmen der „Consulate Consultations“ der DGAP einen Vortrag halten zu dürfen. Zunächst danke ich Herrn Mersmann ganz besonders dafür, mir die Gelegenheit geboten zu haben, über die Perspektive des G7-Treffens zu sprechen. Mein Dank gilt auch dem EKO-Haus und seinem Leiter, Herrn Prof. Aoyama, der uns freundlicherweise die Räumlichkeit des EKO-Hauses zur Verfügung gestellt hat.

Der G7-Gipfel findet dieses Jahr am 25. und 26. Mai, also in rund zwei Wochen, in Ise-Shima, einer Halbinsel in der Mie-Präfektur in Mitteljapan, statt. Japan hat die Präsidentschaft des Gipfels von Deutschland übernommen und wird nun als Gastgeber die Staats-

und Regierungschefs der anderen G7 Länder (plus EU) empfangen.

Normalerweise wird vor dem Gipfel dessen Inhalt nicht ausführlich veröffentlicht. Aber durch eine vertrauliche Schleuse verfüge ich über etliche Quellen, die mir einige Hintergründe des Gipfels verraten.... Nein, stimmt nicht! Auch als Generalkonsul Japans habe ich keinerlei Zugang zu den Verhandlungen des G7-Gipfels, die sich momentan ständig abspielen. Bei dem, was ich Ihnen heute erzählen werde, handelt es sich primär um eine „Prognose“ von jenem, der sich mehr oder weniger mit Außenpolitik oder Intelligence beschäftigt hat. Im Englischen gibt es ein schöneres Wort bzw. Wortspiel, und man sagt dazu „guestimates“. Es gibt keine Gewähr, in wie weit ich mit meiner Prognose bzw. „guestimates“ Recht behalte. Es bleibt eher Ihnen überlassen, dies zu beurteilen, wenn Sie das Resultat des Gipfels in den Medien erfahren haben. Aber soweit wie möglich versuche ich, wichtige Ziele dieses Gipfels zu beleuchten, inhaltliche Schwerpunkte zu erläutern und, wie schon angekündigt, eine Prognose bzw. „guestimates“ zu wagen. Im Anschluss daran stehe ich Ihnen gerne für eine Fragen- und Antwortrunde zur Verfügung.

[1. Einführende Bemerkungen:]

Lassen Sie mich als Erstes mit der Geschichte des G7-Gipfels anfangen:

Ein formelles Gründungsdatum für den ersten G7-Gipfel gibt es nicht. Das erste Zusammen-treffen von sechs führenden Staats- und Regierungschefs fand 1975 im Schloss Rambouillet in Frankreich statt. Teilnehmer waren Frankreich, Deutschland, Italien, Japan, Großbritannien. und die USA, bis ein Jahr später noch Kanada als siebter Teilnehmer hinzukam.

Im Vorfeld des ersten Gipfeltreffens prägten schwerwiegende Ereignisse wie der „Nixon-Schock“ 1971 und die Ölkrise 1973 das Weltwirtschaftsgeschehen. Dies führte zur Erkenntnis, dass die führenden Wirtschaftsmächte der Welt ein Forum benötigten, in dem sie auf der Ebene der Staats- und Regierungschefs über die Koordinierung der Politik bezüglich der wichtigen Wirtschaftsfragen umfassend diskutieren konnten, wie etwa zur makro-ökonomischen Lage der Welt, zu Währung, Handel und Energie.

Als ich an der Uni studierte, hörte ich in einer Vorlesung, dass der eigentliche Initiator, Frankreichs

Präsident Giscard d'Estaing, eher ein europäisches, höchstens aber ein transatlantisches Format für ein solches Treffen bevorzugte. Doch der deutsche Bundeskanzler Helmut Schmidt soll behauptet haben, eine transatlantische Lösung sei nicht ausreichend, geschweige denn eine europäische. Denn Europa allein könne die Weltwirtschaftsfragen nicht mehr bewältigen. Es müsse vielmehr ein globales Engagement angestrebt werden. So wurde Japan von Anfang an als fester Bestandteil in den Rahmen des G7-Gipfels einbezogen. Trifft diese Vorlesung zu, so war die deutsch-japanische Zusammenarbeit im diesem Rahmen sozusagen schon vorprogrammiert gewesen.

Später wurden neben Wirtschaftsfragen auch politische Themen behandelt, wie etwa die West-Ost-Konfrontation vor dem Hintergrund des Kalten Krieges, weltpolitische Probleme nach dem Ende des Kalten Krieges oder Nord-Süd-Konflikte. Globale Fragen wie Klimawandel, Energie, Welthandel und globale Entwicklung stellten nach wie vor wichtige Themen des Gipfeltreffens dar.

Nach dem Gipfel 2015 im bayrischen Elmau hat nun in diesem Jahr der japanische Premierminister Shinzo Abe die Federführung von Bundeskanzlerin Merkel

übernommen. Da der diesjährige Gipfel zum ersten Mal seit 8 Jahren in Asien stattfindet, wird Japan bemüht sein, die den asiatisch-pazifischen Raum betreffenden Problemstellungen ausführlicher zu behandeln.

Nun, meine Damen und Herren,

jetzt werde ich mich mit der Substanz des Gipfeltreffens befassen – zunächst mit den **Wirtschaftsfragen**. Schwerpunkte aus meiner Sicht wären wiederum die Weltwirtschaftslage in makroökonomischer Hinsicht, Klimawandel, Frauen sowie Gesundheit – Bereiche, auf die ich nun näher eingehen werde.

Nach den Wirtschaftsthemen befasse ich mich dann mit **politischen Problemen**.

[2. Wirtschaft / 2.1: Die Weltwirtschaftslage:]

Erstens, die **Weltwirtschaftslage** in **makro-ökonomischer Hinsicht**:

Gegenwärtig wird die wirtschaftliche Lage durch Unsicherheit und Undurchschaubarkeit in zunehmendem Maße geprägt. Sorgen um die Flaute der chinesischen Konjunktur und ein anhaltender Fall der Ölpreise sind Beispiele hierfür.

Der Stand der amerikanischen Wirtschaft, die sich nach einer langen Phase des Notstands nach dem Lehman-Schock langsam erholt, ist vorerst als erleichternd zu bewerten. Doch wohin diese Ausstiegsstrategie aus der Niedrigzinspolitik führen wird, kann noch keiner richtig einschätzen.

Europa steht noch im Schatten der Euro- bzw. Griechenlandkrise. Und der „deutsche Alleinsieg in Europa“ ist in globaler Hinsicht auffallend deutlich. Je nachdem, wie die Volksabstimmung über den „Brexit“ ausgeht, kann sich jedoch die Lage in der EU noch mehr komplizieren.

Ein aktuelles Thema ist auch der Währungskurs, wobei spekulative Aktivitäten auf dem Währungsmarkt auffällig sind. Übermäßige Schwankungen und

ordnungswidrige Aktionen stören den Markt. Jedenfalls ist die Stabilität des Marktes von großer Bedeutung. Die G7 wird die Entwicklung des Wechselkurses aufmerksam verfolgen und, bei Bedarf, die G7, bzw. jedes Land wird notwendige Maßnahmen treffen.

Unter diesen Umständen muss ein nachhaltiges und kräftiges Wachstum der Weltwirtschaft das Ziel der Länder sein, die zur Gestaltung der Weltwirtschaftsordnung beitragen. Die G7 muss ihren Anteil leisten, indem sie gründlich die Ursachen der gegenwärtigen wirtschaftlichen Probleme diskutiert und Rezepte für eine Lösung vorlegt.

Mittlerweile gibt es auch die G20, und manche dürften sich die Frage stellen, ob die G7 noch eine Rolle spielen kann. Das halte ich für durchaus legitim. Doch trotz des geschrumpften Anteils des BIP der G7 insgesamt in den sämtlichen Volkswirtschaften der Welt sind die G7 Länder nach wie vor federführend – etwa in der monetären bzw. Finanz-Politik, im Welthandel oder in der Industriepolitik. Ferner sind die G7 Länder hinsichtlich der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Struktur des Landes einander ziemlich ähnlich. Außerdem teilen sie die grundlegenden, universalen Werte der Staatengemeinschaft. Daher hat es durchaus

einen Sinn, dass die G7 ihren Zusammenhalt sowie ihre Fähigkeit zeigen, die jeweilige Wirtschaftspolitik zu koordinieren, und bereit sind, bei den Diskussionen der G20 auch kollektiv federführend zu sein.

[2. Wirtschaft / 2.2: Der Klimawandel]

Zweitens, der Klimawandel:

Im Dezember des vergangenen Jahres wurde in Paris ein Abkommen verabschiedet, das das frühere Kyoto-Protokoll ablöst. Das Kyoto-Protokoll galt jahrelang als das globale Instrument zur Bewältigung des Klimawandels. Das Pariser Abkommen kam dann als Resultat langer Verhandlungen zustande und ist nun zur Unterzeichnung durch die Teilnehmerstaaten freigegeben. Am 22. April 2016 wurde in New York eine Unterzeichnungszeremonie abgehalten. [In Deutschland habe ich in den Medien keine besondere Aufmerksamkeit hinsichtlich dieses Ereignisses mitverfolgen können und weiß daher nicht richtig, ob der Bundestag das zur Unterzeichnung des Abkommens notwendige Mandat der Bundesregierung beschlossen hat.] In Japan war jedenfalls im Parlament ein Beschluss zur Unterzeichnung dieses Abkommens bereits verabschiedet worden. Japan ist somit unter den Ländern der Welt, die dieses Abkommen schon am ersten Tag der Freigabe unterzeichneten.

Da Japan stets für einen fairen und effektiven Rahmen zur Bekämpfung des Klimawandels eintrat, setzt es sich dafür ein, dass das nun international erzielte Pariser

Abkommen in die Tat umgesetzt wird. Der G7-Gipfel wird daher die erste Gelegenheit für G7 Länder sein, diesbezüglich ihren starken Willen zum Ausdruck zu bringen, um somit zur globalen Bewältigung des Klimawandels beizutragen.

[2. Wirtschaft / 2.3: Frauen]

Drittens, Frauen:

Es mag merkwürdig klingen, wenn Japan als Thema des Gipfeltreffens von „Frauen“ spricht, denn es wird allgemein als ein Land wahrgenommen, das von Männern dominiert wird. Die Wahrheit ist jedoch genau das Gegenteil. Zu diesem Punkt komme ich später zurück, wenn ich über den Standort Ise-Shima spreche.

Gegenwärtig setzt sich die Regierung Abe tatkräftig für die „Women Empowerment“ ein. So rief sie z.B. im Oktober 2016 ein „Hauptquartier zur Schaffung der Gesellschaft, in der alle Frauen glänzen“, ins Leben. Die Förderung der aktiven Beteiligung der Frauen an der Wirtschaft, Wissenschaft oder am zivilen Leben ist somit doch ein wichtiges politisches Thema in Japan.

Warum ist es so?

Im Hintergrund steht das demographische Problem. So wie Deutschland ist Japan ein Land, in dem die Lebenserwartung immer länger wird. Ebenfalls kommen immer weniger Kinder zur Welt. Die Babyziffer pro Frau liegt derzeit (2014) in Japan bei 1,42 – in Deutschland zum Vergleich im selben Jahr bei 1,43.

Die Trägerschicht der Wirtschaft und Gesellschaft schrumpft, die Kosten der Altersversorgung oder Medizin steigen ständig.

In Deutschland setzt man nun auf die Flüchtlinge, um die Lücke auf dem Arbeitsmarkt zu schließen und die Fruchtbarkeit der Bevölkerung wieder in Schwung zu bringen. In Japan denken wir, dass es noch ausreichend Potential gibt, das noch nicht zur Gänze genutzt worden ist. Dieses Potential besitzen nun am meisten die Frauen.

Als Teil dieser Bemühungen startete unsere Regierung eine Frauenkonferenz, die seit 2014 unter dem Titel „World Assembly for Women (WAW)“ veranstaltet wird. Eigentlich wollte man den Buchstaben „O“ anstelle von „A“ einsetzen. Mangels Inspiration (?) konnte man kein entsprechendes englisches, mit einem „O“ beginnendes Wort finden. Sonst hätte die Konferenz „WOW“ geheißen, wenn ausgesprochen... wie bitte? ... Ja, so ist das.

An den nun zweimal veranstalteten WAWs nahmen zahlreiche einflussreiche Frauen aus aller Welt teil. Um einige Namen zu nennen, waren dies etwa Christine Lagarde, Chefin des IWF; Elke Ferner, Staatssekretärin im Familienministerium der Bundesregierung in

Vertretung von Ministerin Manuela Schwesig, Dr. Shirin Sharmin Chaudhury, Präsidentin des Parlaments von Bangladesh, usw.

Vor dem nun genannten Hintergrund möchte Japan im Rahmen des G7-Gipfels 2016 ausführlich über die Förderung der Frauen in der Gesellschaft diskutieren und dem Publikum ein Lösungsmodell der G7 vorstellen.

[2. Wirtschaft / 2.4: Gesundheit]

Viertens, Gesundheit:

Gesundheit ist traditionell ein bevorzugtes Thema beim in Japan stattfindenden Gipfel. Bereits beim Kyushu/Okinawa-G8-Gipfel im Jahr 2000 hatte Japan die „Okinawa Infektionskrankheiten-Initiative“ launchiert und zu einer internationalen Zusammenarbeit aufgerufen. Dies führte zur Schaffung eines Globalen Fonds zur Bekämpfung der 3 Hauptinfektionskrankheiten, nämlich AIDS, Tuberkulose und Malaria.

Beim Tôyako-G8-Gipfel 2008 wurde eine Einigung über die Bedeutung eines umfassenden Vorgehens zur Stärkung des Gesundheitssystems in Entwicklungsländern erzielt, die nicht nur die Bekämpfung der genannten 3 Infektionskrankheiten, sondern auch ein komplexes landes-spezifisches System, etwa zur Gewährleistung des Mutter-Kind-Schutzes, beinhaltet.

Beim diesjährigen Gipfel wird nun erwartet, dass das „Krisenmanagement im Gesundheitswesen“ wie im Falle des Ebola-Fiebers und die „Sicherstellung eines umfassenden Gesundheitsservice-Programms“ zur

Diskussion gestellt werden. Zur letzteren gehören etwa Mutter-Kind-Schutz, Behandlung Lifestyle-bedingter chronischer Krankheiten oder Alterung.

[3. Politik]

Nun komme ich zu den **weltpolitischen Themen**.

Im Rahmen der Diskussionen über die Weltpolitik werden beim G7-Gipfel in Ise-Shima die folgenden Themen im Mittelpunkt stehen:

3.1. Die Situation im Nahen und Mittleren Osten sowie die damit zusammenhängende Flüchtlingsproblematik

3.2 Nordkoreas Nuklear- und Raketenprogramm

3.3 Maritime Sicherheit

3.4 Die Situation in der Ukraine

[3. Politik / 3.1: Die Situation im Nahen und Mittleren Osten und die Flüchtlingsproblematik]

Erstens, die Situation im Nahen Osten und die Flüchtlingsproblematik:

Außenminister Kishida sagte bei der Pressekonferenz nach dem G7-Außenministertreffen in Hiroshima am 11. April 2016 zusammenfassend Folgendes:

Ich zitiere:

„Die G7 Länder teilen Respekt für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Völkerrechtsmäßigkeit, Marktwirtschaft, territoriale Integrität, sowie Respekt für grundlegende Menschenrechte als universale Werte. Ich glaube, die Stabilität und Prosperität der Weltgemeinschaft von heute ist jener Ordnung zu verdanken, die durch diese Werte fest verankert sind.

Heute ist jedoch die sich auf diese universalen Werte stützende Weltgemeinschaft mit den Herausforderungen von Aktionen konfrontiert, die den Status Quo verändern. Das Außenministertreffen diskutierte den Terrorismus, gewalttätigen Extremismus als die deutlichste Herausforderung, sowie die

Flüchtlingskrise, die sich als Folge dieser Herausforderung ergab.“

„Um mit dem Terrorismus und der Flüchtlingskrise fertig zu werden, sind natürlich die kurzfristigen Bestrebungen wie der Grenzschutz und die not-humanitäre Hilfe wichtige Komponenten. Doch entscheidend ist, langfristige Maßnahmen zu ergreifen, um die Wurzel der dieser Problematik zugrunde liegenden Ursachen zu bewältigen und mit einer aggressiven Hilfsaktion zur Bildung von toleranten und stabilen Gesellschaften vorzugehen, die nicht nur im Nahen Osten, sondern auch weltweit, keinen gewalttätigen Extremismus ernähren.“

Zitat Ende.

Um den oben erwähnten Umständen Herr zu werden, einigten sich die G7-Außenminister darauf, die jeweiligen Kräfte maximal einzusetzen und mit den im Zusammenhang mit der Terrorbekämpfung und Flüchtlingskrise stehenden Initiativen vorzugehen. Es wurde ferner vereinbart, einen „Action Plan der G7 zur Eindämmung des Terrorismus und gewalttätigen Extremismus“ auszuarbeiten und diesen den Staats-

und Regierungschefs beim G7-Gipfel vorzulegen. Das Gipfeltreffen wird voraussichtlich diesen Plan noch konkreter formulieren und dem Publikum präsentieren.

[3. Politik / 3.3: Nordkoreas Nuklear- und Raketenprogramm]

Zweitens, Nordkoreas Nukleartest und Raketenabschüsse

Bekanntlich hat Nordkorea im Januar dieses Jahres, harschen Protesten der Weltgemeinschaft zum Trotz, einen Nukleartest durchgeführt. Im Februar folgte dann der Abschuss einer Langstrecken- ballistischen Rakete. Weitere provokative Raketenabschüsse von kurzer bis intermedialer Reichweite setzten sich dann bis April noch fort, obwohl einige davon – vor allem vom Typ „Musudan“ (Reichweite ca. 3,500 km) – als Fehlschlag bewertet werden. Ich möchte Ihnen einige Satellitenbilder zeigen, die den Abschussplatz für ballistische Raketen und die Stätte der Nukleartests im Visier haben. Die Satellitenbilder wurden aus kommerziellen Satelliten (meistens „Digital Globe“) gewonnen. Die Auswertung stammt aus dem US-Portal „38 North“ **[Powerpoint-Vorführung]**.

In den Medien wird nun berichtet, dass möglicherweise ein weiterer Atomtest geplant ist und auch durchgeführt wird.

Die Problematik von Nordkoreas Nuklear- und Raketenprogramm ist vergleichbar mit dem des Iran. Sollte das letztere als eine globale denn regionale Angelegenheit betrachtet werden, dann sollte dieselbe Betrachtungsweise auch im Falle von Nordkorea zur Geltung kommen. Der G7-Gipfel wird daher aufgefordert, ein klares Signal an Nordkorea zu senden, damit Nordkorea alle Nuklear- und Raketen-relevanten Aktivitäten einstellt und sich an die Resolutionen des UN-Sicherheitsrats sowie seine eigenen Versprechungen im Rahmen des sog. „Sechs-Parteien-Gesprächs“ des Jahres 2005 hält. Ein weiteres Versprechen, das Nordkorea zu lösen hat, betrifft die grundlegenden Menschenrechte, einschließlich des Falles der Entführung japanischer Staatsbürger.

[3. Politik / 3.4: Maritime Sicherheit]

Bezüglich des Themas „Maritime Sicherheit“ darf ich Sie auf den relevanten Teil der Schlusserklärung des G7 Gipfels von Elmau im Juni vorigen Jahres hinweisen. Darin ist das Bekenntnis der Teilnehmerstaaten des Gipfels zu diesem Thema fest verankert, dessen Realisierung man Frau Bundeskanzlerin Merkel als Präsidentin des Gipfels zu verdanken hat. Die gemeinsame Position der G7 liest sich demnach wie folgt.

Ich zitiere:

„Wir sind besorgt angesichts der Spannungen im Ost- und Südchinesischen Meer. Wir unterstreichen die Bedeutung friedlicher Streitbeilegung sowie der freien und ungehinderten rechtmäßigen Nutzung der Weltmeere. Entschieden lehnen wir die Anwendung von Einschüchterung, Zwangsmaßnahmen oder Gewalt sowie einseitige Handlungen ab, die darauf abzielen, den Status quo zu verändern, wie etwa Landgewinnung im großen Stil. Wir billigen die von den G7 Außenministern in Lübeck angenommene Erklärung zu Maritimer Sicherheit.“

Zitat Ende.

Warum uns die Lage im Süd- und Ostchinesischen Meer so große Sorgen macht, dürfte für Sie nicht so eindeutig erkennbar sein. Um Ihnen dies klarer zu machen, erlaube ich mir, mich mit den folgenden Satellitenbildern aus dem amerikanischen Portal „Asia Maritime Transparency Initiative“ zu befassen
[Powerpoint-Vorführung]:

Meine Damen und Herren,

In seinem Statement im Mai 2014 anlässlich des *I/ISS Shangri-La Dialogs* in Singapur brachte Japans Premier Abe folgende drei Prinzipien, die Japan für am wichtigsten hält, zum Ausdruck:

- (1) Staaten haben ihre Forderungen aufgrund des Völkerrechts vorzustellen und zu verdeutlichen
- (2) Staaten dürfen keine Gewalt oder Einschüchterung ausüben, um ihre Forderungen voran zu treiben.

(3) Staaten haben eine Konfliktlösung mit friedlichen Mitteln zu suchen.

Diese Prinzipien sowie die Stellungnahme des G7-Gipfels in Elmau bleiben in Ise-Shima bestehen. Angesichts der weiteren Entwicklungen in jüngster Zeit wird eine weitere, klare Stellungnahme zu diesem Thema daher erwartet.

[3. Politik / 3.5: Ukraine]

Die drei Prinzipien von Premier Abe in Singapur gelten im Übrigen auch für die Ukraine-Krise, da es sich dabei ebenfalls um einen Versuch handelt, die etablierte Staatsgrenze durch vollendete, durch Gewaltanwendung geschaffene Tatsachen zu verändern. So wird die Staatengemeinschaft jene Situation auf der Krim sowie in der Ostukraine nicht hinnehmen können, genauso, wie die einseitige Veränderung des Status Quo im Süd- und Ostchinesischen Meer universal unakzeptabel ist.

Was die Reformpolitik von Präsident Poroschenko betrifft, so sind sich die G7 Länder in der grundsätzlichen Haltung einig – nämlich: wir unterstützen den Reformkurs von Präsident Poroschenko, aber die Ukraine muss die Verfassungs-, Wahlgesetzes-, und andere Reformen entschieden durchsetzen und die Korruption bekämpfen. Russland muss die Minsker Vereinbarung vollständig durchführen. (Dies betonte im Übrigen Premier Abe gegenüber Präsident Putin während seines Besuches in

Moskau Anfang des Monats. (Je nach dem Ergebnis
Änderungen möglich)

[4. Standort Ise-Shima:]

Nun komme ich zum letzten Punkt meines Vortrags, nämlich dem Standort des Gipfels.

Ise-Shima ist eine Region mit einer langen Geschichte und die Wiege des Geistes der Japaner. Es beheimatet den Ise-Schrein (Ise-jingū), der für Japaner der Ort allerhöchster Religiosität ist. Dort wird die Sonnengöttin Amaterasu verehrt – sie wird als eine der Vorfahren des jetzigen Kaisers verstanden. Im Altertum – im 2. Jahrhundert, ungefähr in der gleichen Epoche wie der der „Soldatenkaiser“ des römischen Reichs– soll Japan, laut altchinesischer Geschichtsschreibung, besser regiert worden sein, als eine Frau an der Macht war, denn ein männlicher Regent.

Hier ist auch der Geburtsort der Zuchtperlen, an dem Kôkichi Mikimoto, einem mittelständischen Unternehmer und späteren Gründer der Firma „MIKIMOTO & Co. Ltd.“, erstmals im Jahr 1893 weltweit die Perlenzucht gelang. Damit sorgte er von da aus für eine Revolution in der Mode, die sich auf der

ganzen Welt verbreitete. Dies hat viele Frauen in Japan und weltweit so sehr gefreut und glücklich gemacht – ein lebendiges Beispiel für eine Welt, in der die Frauen glänzen. Eine kräftigere Frauen-Empowerment hat es wohl nicht gegeben.

Nun sehen Sie, warum Ise-Shima ein geeigneter Ort ist, um die Frauen-Empowerment zu besprechen und entsprechende Initiative zu treffen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.